

II-10923 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

△
B M
W F

GZ 10.001/103-Pr/1c/93

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

4940/AB
1993-08-11
zu 5025 1J

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175
▽

Wien, 10. August 1993

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 5025/J-NR/1993, betreffend die Beteiligung Österreichs an der Datenbank für Technologiefolgenabschätzung des "STN-International Scientific & Technical Information Network", die die Abgeordneten Dr. MÜLLER und Genossen am 22. Juni 1993 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Ist Ihnen dieses Projekt bekannt?

Antwort:

Die Existenz des angesprochenen Projekts einer TA-Datenbank beim Kernforschungszentrum Karlsruhe ist dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unter anderem durch die Informationsarbeit der Forschungsstelle für Technikbewertung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (FTB/ÖAW bzw. deren Vorgängerin Institut für sozioökonomische Entwicklungsforschung und Technikbewertung an der ÖAW) bekannt. Diese steht mit den Verantwortlichen für den Aufbau der TA-Datenbank, der Abteilung für Angewandte Systemanalyse des Kernforschungszentrums Karlsruhe seit Beginn des Projekts im Jahr 1986 in Verbindung. Eine kurze zusammenfassende Information über die TA-Datenbank in Karlsruhe ist der angeschlossenen Beilage zu entnehmen. Durch diese Kontakte wurden aufgrund von Hinweisen der FTB/ÖAW 18 weitere österreichische Institutionen angeschrieben und in die Datenbank aufgenommen. Diese bereits

- 2 -

erfaßten österreichischen Institutionen sind in der Folge namentlich angeführt:

- Forschungsstelle für Technikbewertung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Forschungsstelle für Sozioökonomie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Umweltbundesamt
- Universität Wien, Medizinische Fakultät, Institut für allgemeine und vergleichende Physiologie - Arbeitsphysiologie
- International Social Science Council (ISSC), European Co-ordination Centre for Research and Documentation in Social Sciences (ECCRDSS - Vienna Centre)
- Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
- Arbeiterkammer, Abteilung Sozialwissenschaft
- Universität Linz, Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung
- Österreichische Gesellschaft für Soziologie, Sektion Techniksoziologie
- MEDIACULT, Internationales Institut für audio-visuelle Kommunikation und kulturelle Entwicklung
- Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien, Institut für Musiksoziologie
- Institut für Höhere Studien, Abteilung Soziologie
- Institut für Soziales Design, Entwicklung und Forschung
- Interuniversitäres Forschungsinstitut für Fernstudien (IFF) Graz, Arbeitsgruppe Technik- und Wissenschaftsforschung
- Ludwig Boltzmann-Institut für Wissenschaftsforschung Graz
- Universität Klagenfurt, Institut für Wirtschaftswissenschaften
- Technische Universität Wien, Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung
- Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung (IWS) Wien
- Österreichische Studiengesellschaft für Kybernetik, Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence
- IIASA - International Institute for Applied Systems Analysis (das IIASA ist schon seit 1986 erfaßt)
- Joanneum Research

- 3 -

2. Wenn ja: wie wird es von Ihnen hinsichtlich seiner Verwertbarkeit für Österreich eingeschätzt?

Antwort:

Die Verwertbarkeit des Projektes für Österreich ist in zweierlei Hinsicht gegeben:

- a) Es besteht bereits die Einbindung einer größeren Anzahl von Institutionen vor allem auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften, die damit ihre Tätigkeit auf dem TA-Sektor besser international bekanntmachen und Informationen beziehen können. Das deklarierte Ziel einer erhöhten nationalen Vernetzung wird dadurch ebenfalls indirekt erreicht. Eine Verstärkung dieser Aktivitäten ist wünschenswert und sollte durch die FTB/ÖAW, die einen intensiven Kontakt zu den Betreibern unterhält, getragen werden. In nächster Zeit werden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit der FTB/ÖAW Gespräche über Möglichkeiten einer Erhöhung der Anzahl der vernetzten Institutionen geführt werden. Ein Augenmerk wird darauf zu richten sein, dem im Konzept der Datenbank vorgesehenen weiteren TA-Institutionenbegriff, dem insbesondere auch die Industrie und Non-Profit-Organisationen angehören, Rechnung zu tragen.
- b) Über den zugleich als Informationsquelle und als Nutzer in Frage kommenden Expertenkreis hinaus sind Überlegungen anzustellen, wieweit und in welcher Form die Datenbank der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Eine Eignung ist durch die Überschaubarkeit der Datenmenge und aufgrund des nachvollziehbaren Klassifikationssystems sicher gegeben, überdies soll eine PC-Version demnächst vorliegen. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstützt wissenschaftliche Bemühungen, Konzepte der Technikbewertung/der Technologiefolgenabschätzung offener und integrativer zu gestalten. Als Beispiel soll die vom Ressort in Auftrag gegebene IHS-Studie "Sozialverträgliche Technikgestaltung" dienen, deren Haupterkenntnisse hier stichwortartig angeführt werden:

- 4 -

- Die seit den 70er Jahren entwickelte "Technologiefolgenabschätzung" sollte - mit staatlichen Impulsen - zur Stimulierung und Organisierung breiterer gesellschaftlicher Diskurse und Lernprozesse weiterentwickelt werden;
 - Bejahung der aktiven Gestaltbarkeit technischer Entwicklungsprozesse und die
 - Möglichkeit, diese Gestaltung unter sozial verträgliche Bedingungen zu stellen;
 - Derartige Bemühungen müssen unter marktwirtschaftlichen Bedingungen auf die gleichzeitige Steigerung von Produktivität und Humanität abzielen.
 - Plädoyer zur Einführung von mehr dezentralen, antizipatorischen und mehr partizipativeren Elementen der Politikgestaltung;
- Analyse der österreichischen Technologiepolitik(-akteure).

Im Zuge der Verbreitungs- und Umsetzungsaktivitäten, die aufgrund dieser Studie erfolgen wird auch die Frage der Informationsverbreitung durch Zugang zu Datenbanken zur Sprache kommen.

3. Sind Beteiligungen, Kooperationen usw. geplant - wenn ja: mit welchen österreichischen Einrichtungen?

Antwort:

Seit 1991 betreut die FTB/ÖAW auf Ersuchen der Betreiber die österreichweite Erhebung für die TA-Datenbank. Daher existiert bereits eine österreichische Kooperation mit dieser Institution. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist an eine darüber hinausgehende Form einer Beteiligung nicht gedacht; sehr wohl jedoch wird als erster Schritt in Gesprächen mit der FTB/ÖAW eine Abschätzung des heimischen Bedarfes vorgenommen werden.

Der Bundesminister:



Beilage

BEILAGE

zu GZ 10.001/103-Pr/1c/93

**Kurzinformation über die Technology Assessment Datenbank
beim Kernforschungszentrum Karlsruhe
Betreiber: The Scientific and Technical Information Network**

Diese Datenbank wurde mit Unterstützung des deutschen Bundesministeriums für Forschung und Technologie von der Abteilung für angewandte Systemanalyse beim Kernforschungszentrum Karlsruhe zusammen mit dem Fachinformationszentrum Karlsruhe seit 1986 aufgebaut; diese Phase ist nunmehr abgeschlossen. Die Datenbank bildet einen Teil des Scientific and Technical Information Network (STN).

Informationen werden in folgenden drei Segmenten angeboten:

Institutionen (336) des In- und Auslandes auf dem Gebiet des Technology Assessments, wobei ein weiter TA-Begriff zugrunde liegt. Einbezogen werden, soweit betroffen - Universitäten, Forschungseinrichtungen, spezielle nationale und internationale TA-Organisationen, Non-Profit-Organisationen, die Industrie und auch "parlamentarische und andere staatliche Kommissionen" - die sich mit Technology Assessment befassen.

Die Informationen umfassen formale Angaben, allgemeine Arbeitsschwerpunkte sowie TA-Themenbereiche und eine Auflistung der laufenden Projekte der Institutionen. Die erwähnten **Projekte** (1.333) können auch detailliert abgefragt werden.

Eine umfangreiche **Literaturdokumentation** (ca. 3.700 Veröffentlichungen) komplettiert das Angebot der Datenbank.

Die Abrufung der Informationen kann nach acht Gebietsklassifikationen erfolgen; diese sind:

-2-

Eingesetzte Technologien, Branchen, öffentlicher Sektor i.w.S., Einfluß von Technologieeinsatz auf Umwelt und Ressourcen, Energie, ökonomische und soziale Auswirkungen der technologischen Entwicklung, TA-Konzepte und Methoden sowie TA-verwandte Aktivitäten.

Hauptziele dieser Datenbank sind die Vernetzung auf Expertenebene und die Zurverfügungstellung einer breiteren Informationsgrundlage für einen Dialog, der eben über die Expertenebene hinausgehen soll.